

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Simone Huth-Haage (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums des Innern und für Sport

Demografischer Wandel im Kreis Donnersberg II

Die **Kleine Anfrage 2203** vom 26. Mai 2009 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hoch wird die Verringerung der Bevölkerung, aufgeteilt auf die jeweiligen Altersklassen (über 65-Jährige, 25- bis 65-Jährige sowie unter 25-Jährige) im Jahr 2030 und im Jahr 2050 im Donnersbergkreis prognostiziert?
2. Wie wird im Jahr 2030 bzw. im Jahr 2050 der Altersquotient im Donnersbergkreis aussehen, und wie hoch wird das Durchschnittsalter der Bevölkerung im Jahr 2030 bzw. im Jahr 2050 im Vergleich zum heutigen Durchschnittsalter und dem vom Jahr 1990 im Donnersbergkreis sein?
3. Welche Schritte/Reformen plant die Landesregierung, um die Belastungen der immer weniger werdenden Sozialbeitragszahler für immer mehr Rentenempfänger auf einem zumutbaren Niveau zu halten, aber mit gleichzeitiger Sicherung der Renten?
4. Wie hoch ist die jetzige Zahl der Plätze in Senioren- und Pflegeheimen im Donnersbergkreis und welche weiteren Plätze sind im Donnersbergkreis bis zum Jahr 2030 bzw. zum Jahr 2050 in Planung (bitte Aufteilung auf die einzelnen Gemeinden)?

Das **Ministerium des Innern und für Sport** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 1. Juli 2009 wie folgt beantwortet:

Zu 1. und 2.:

Nach den Modellrechnungen des Statistischen Landesamtes werden im Donnersbergkreis 74 381 Menschen im Jahr 2030 und 67 997 im Jahr 2050 leben. Einzelheiten zu den Ergebnissen der Modellrechnungen ergeben sich aus den nachfolgenden Tabellen:

Bevölkerung 1990 bis 2050 nach Altersgruppen im Donnersbergkreis				
Mittlere Variante¹⁾				
Alter in Jahren	1990	Basisjahr 2006	2030	2050
Anzahl				
unter 25	20 916	21 510	17 181	14 720
25 bis 65	38 228	42 063	36 497	31 668
65 und älter	10 669	14 747	20 703	21 609
Insgesamt	69 813	78 320	74 381	67 997
Anteile in %				
unter 25	30,0	27,5	23,1	21,6
25 bis 65	54,8	53,7	49,1	46,6
65 und älter	15,3	18,8	27,8	31,8
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Bevölkerung 1990 bis 2050 nach Altersgruppen im Donnersbergkreis Mittlere Variante ¹⁾				
Alter in Jahren	1990	Basisjahr 2006	2030	2050
Messzahl: 2006 = 100				
unter 25	97,2	100,0	79,9	68,4
25 bis 65	90,9	100,0	86,8	75,3
65 und älter	72,3	100,0	140,4	146,5
Insgesamt	89,1	100,0	95,0	86,8
nachrichtlich: Abgrenzung nach den Hauptaltersgruppen zur Berechnung der Jugend- und Altenquotienten.				
Anzahl				
unter 20	15 728	17 290	13 491	11 501
20 bis 65	43 416	46 283	40 187	34 887
65 und älter	10 669	14 747	20 703	21 609
Insgesamt	69 813	78 320	74 381	67 997
Anteile in %				
unter 20	22,5	22,1	18,1	16,9
20 bis 65	62,2	59,1	54,0	51,3
65 und älter	15,3	18,8	27,8	31,8
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0
Messzahl: 2006 = 100				
unter 20	91,0	100,0	78,0	66,5
20 bis 65	93,8	100,0	86,8	75,4
65 und älter	72,3	100,0	140,4	146,5
Insgesamt	89,1	100,0	95,0	86,8

^{*)} Der mittleren Variante der Modellrechnung liegen folgende Annahmen – bezogen auf Rheinland-Pfalz – zugrunde:
 Die Geburtenrate steigt bis 2010 von 1,32 auf 1,4 Kinder je Frau und bleibt danach über den gesamten Zeitraum bis 2050 konstant.
 Die Lebenserwartung nimmt bis 2050 bei Frauen (von 81,6 auf 88,2 Jahre) und bei Männern (von 76,5 auf 83,6 Jahre) um etwa sieben Jahre zu.
 Der Wanderungssaldo steigt im Jahr 2007 auf + 5 000 und bleibt danach bis 2050 konstant.

Jugendquotient, Altenquotient und Medianalter im Donnersbergkreis 1990 bis 2050			
Jahr ¹⁾	Jugendquotient ²⁾	Altenquotient ²⁾	Medianalter ³⁾ in Jahren
1990	36,2	24,6	37
2006	37,4	31,9	39
2030	33,6	51,5	48
2050	33,0	61,9	50

1) Für 1990 und 2006: Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung, für 2030 und 2050: Ergebnisse der Modellrechnungen (mittlere Variante).
 2) Personen im nichterwerbsfähigen Alter je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 65 Jahren.
 3) Das Medianalter teilt die Bevölkerung in zwei gleich große Gruppen: 50 Prozent sind jünger, 50 Prozent sind älter als dieser Wert.

Die Daten für die Jahre 2030 und 2050 basieren auf den Ergebnissen der Veröffentlichung „Rheinland-Pfalz 2050 – Zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2006)“, Band N° 7 der Reihe „Statistische Analysen“ des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz. In der mittleren Variante der zweiten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung ist – bezogen auf Rheinland-Pfalz – eine konstante Geburtenrate von 1,4 Kindern je Frau, eine bis 2020 um etwa zwei Jahre steigende Lebenserwartung und ein jährlicher Wanderungsüberschuss in Höhe von 5 000 Personen unterstellt. Bei der Darstellung der Altersgruppen wurde neben der Gliederung zusätzlich die Abgrenzung der Hauptaltersgruppen nachrichtlich beigefügt. Diese werden zur Berechnung der Jugend- und Altenquotienten benötigt.

Unter folgendem Link finden sich darüber hinaus umfangreiche Tabellen und Grafiken zur demografischen Entwicklung im Donnersbergkreis:

<http://www.statistik.rlp.de/analysen/demografie/tabellen/regionalergebnisse/333.pdf>

Zu 3.:

Die Landesregierung hat nur mittelbaren Einfluss auf die Gesetzgebung zur gesetzlichen Rentenversicherung, da dieses Sicherungssystem bundesgesetzlich geregelt ist. Unabhängig davon weist die Landesregierung darauf hin, dass sich der Altersquotient und das Verhältnis von Beitragszahlern zu Leistungsempfängern in der gesetzlichen Rentenversicherung abweichend voneinander entwickeln können.

Beispielsweise werden sich eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen und von älteren Menschen günstig auf die Anzahl der Beitragszahlerinnen und Beitragszahler auswirken. Eine Stärkung der Erwerbs- und Versicherungsbiographien führt zu zusätzlichen Einnahmen der Rentenversicherung und festigt damit das umlagefinanzierte Alterssicherungssystem.

Die Landesregierung arbeitet im Sinne einer vorausschauenden Politik mit einer Vielzahl von Maßnahmen in diese Richtung. Dazu gehören beispielsweise eine aktive Arbeitsmarktpolitik, die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die Förderung einer altersgerechten Arbeitswelt, die Beseitigung der Lohndiskriminierung von Frauen, ein gut ausgebautes Bildungssystem und die flächendeckende Einführung von Mindestlöhnen.

Zu 4.:

Im Donnersbergkreis gibt es zurzeit zwölf Senioren- und Pflegeheime und es stehen insgesamt 885 Plätze zur Verfügung. Sechs weitere Plätze werden im Laufe des Jahres 2009 im Diakoniezentrum Wolfsstift in Kirchheimbolanden entstehen. Die derzeitige Aufteilung auf die einzelnen Gemeinden sind der Tabelle zu entnehmen:

Adresse			derzeitige Platzzahl	zusätzlich geplant
Haus Zellertal	Bahnhofstraße 4	67308 Albisheim	76	
Zoar-Wohnanlage am Uferweg	Uferweg 15 a	67821 Alsenz	68	
DSK-Seniorenzentrum Eisenberg	Philipp-Mayer-Straße 11 a	67304 Eisenberg	96	
Seniorenpflege Göllheim Haus Antonius	Königkreuzstraße 38-40	67307 Göllheim	94	
Seniorenresidenz Kirchheimbolanden	Schloßplatz 3	67292 Kirchheimbolanden	151	
Diakoniezentrum Wolfsstift	Vorstadt 32-34	67292 Kirchheimbolanden	93	6
Altenpflegeheim Haus Waldfrieden	Hauptstraße 13 a	67294 Oberwiesen	31	
Seniorenheim Ramsen	Klosterstraße 23	67305 Ramsen	53	
Altenpflegeheim Haus Emma	Am Donnersberg 32	67806 Rockenhausen-Marienthal	26	
Zoar-Wohnanlage an der Wiesenstraße	Wiesenstraße 1 a	67806 Rockenhausen	93	
Altenpflegeheim Haus Höhenruh	Georgenstraße 5	67808 Ruppertsecken	27	
Zoar-Wohnanlage an der Prinzenstraße	Prinzenstraße 28	67722 Winnweiler	77	
Summe Platzzahlen aktuell:			885	
Summe Platzzahlen Ende 2009:				891

Der Landesregierung liegen keine Informationen darüber vor, welche weiteren Plätze im Donnersbergkreis bis zum Jahr 2030 bzw. bis zum Jahr 2050 in Planung sind.

Karl Peter Bruch
Staatsminister